

*Eintretensvotum raumentwicklungAARGAU 06.64*

*Frau Präsidentin,  
Herr Regierungsrat,  
geschätzte Anwesende,*

**die SP- Fraktion unterstützt grundsätzlich die Stossrichtung der Strategien. Doch wie so oft wird es auch hier nicht am Gesetz oder an den Planungsabsichten, sondern an deren späteren Umsetzung mangeln. Unser Richtplan gleicht nämlich heute eher einem Wunschkatalog als einem Instrument zum Management der räumlichen Entwicklung und zur Lösung von Nutzungskonflikten. Im Artikel 75 der Bundesverfassung wird zwar der haushälterische Umgang mit dem Boden verlangt und festgeschrieben, die Zeiten für eine nachhaltige Entwicklung sehen aber unerfreulich aus. Denn wir verbauen in der Schweiz einen Quadratmeter pro Sekunde. Das ist ein kleiner Bauernbetrieb pro Tag oder 30 Km<sup>2</sup> pro Jahr, was ungefähr der Fläche des Brienersees entspricht. Hält dieser Trend an, wird in 50 Jahren noch einmal eine Fläche so gross wie unser Kanton Aargau verbaut werden. Trotz diesen Aussichten nimmt der politische Druck weiter zu, die Raumplanung und das Baurecht noch weiter zu liberalisieren. In unseren Gemeinden entstehen Umsetzungsdefizite durch**

**überdimensionierte Bauzonen. Die Ausnahmegewilligungen für Bauten ausserhalb der Bauzonen werden vielerorts fast zur Regel. Es herrscht zudem immer noch der Glaube, wirtschaftliches Wachstum und zusätzliche Arbeitsplätze könnten nur durch mehr Einkaufszentren oder durch noch mehr freieres Bauen ausserhalb der Bauzonen in peripheren Regionen erreicht werden. Das kann jedoch langfristig so nicht aufgehen.**

**Raumentwicklung AARGAU weist hier zumindest in die richtige Richtung. Sie versucht zu regeln, wozu wir unseren Boden nutzen sollten und teilt dazu dem Kanton, grob gesagt, drei Nutzungsflächen zu. In Flächen die wir für wirtschaftliche Tätigkeiten, Wohnen und Verkehr beanspruchen; in Flächen, die für die landwirtschaftliche Produktion reserviert sind; und in solche, die wir der Natur überlassen sollen. Dies bedingt jedoch eine verstärkte Koordination unter den Gemeinden. Dies soll unter der Regie der Repla`s und in Zusammenarbeit mit dem Kanton erfolgen. So gilt es künftig, die Ansiedelung von Grossunternehmen auf wenige, speziell geeignete Standorte zu konzentrieren. Oder neue Einkaufs- und Freizeitanlagen nur an bereits gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossenen Orten zu realisieren. Die künftige Raumplanung soll auch die**

**Interessen im Sinne eines intakten und attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum bündeln und gewichten. Eine weitere Zersiedelung läuft dem Gesamtinteresse des Kantons zuwider und hat auch direkte Auswirkungen auf die jeweiligen Gemeinden. So lassen sich diese Kosten der Zersiedelung, für Infrastruktur wie Verkehrswege oder Ver- und Entsorgungsanlagen, der Unterhalt derselben, oder die Anbindung an den öffentlichen Verkehr, auf lange Sicht kaum mehr finanzieren. Die SP- Fraktion legt auch Wert darauf, dass das bestehende Angebot des öffentlichen Verkehrs bei der Raumplanung nicht geschmälert wird. Will man die Agglomerationen wie beabsichtigt stärken, ist es wichtig, dass diese auch aus allen Regionen gut erreichbar sind. Ergreifen wir die Gelegenheit mit diesem Bericht zur raumentwicklungAARGAU die Ansprüche zu klären und die Nutzung des Raums besser zu koordinieren. Die SP- Fraktion ist für Eintreten und wird den Strategien wie sie vorliegen zustimmen.**

*Roland Agustoni*

*Magden*